



„Schmetterling des Jahres 2014“

Der Wolfsmilchschwärmer, *Hyles euphorbiae*



Die NAOM-Merkblätter sind im Rahmen der **Biodiversitätsforschung** auch Informationen zum **NAOM-Projekt Schmetterlingswiese "KARL MAYER"**

Allgemeines:

Der Wolfsmilchschwärmer zählt zur Nachtfalterfamilie der Schwärmer (*Sphingidae*). Diese Familie zeichnet sich durch lange Vorderflügel und kurze, oft auffallend bunte Hinterflügel sowie durch einen kräftigen, stromlinienförmigen Körperbau aus. Die Schwärmer gelten als die "Flugkünstler" unter den Schmetterlingen. Die Verbreitung des Wolfsmilchschwärmers erstreckt sich von Nordafrika über Süd- und Mitteleuropa bis nach Kleinasien, Afghanistan, Kaschmir und Pakistan. Als Wanderfalter erreicht die Art gelegentlich England und Südsandinavien.



Kennzeichen:

Diese auffallend schöne Schwärmerart hat auf den Vorderflügeln olivgrüne Felder auf hellbräunlichem Untergrund. Die Hinterflügel sind auffallend rosenrot mit schwärzlichem Rand (ganz außen noch eine hellbraune Umrahmung). Eine Verwechslung mit dem ähnlichen Labkrautschwärmer, siehe Merkblatt [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/114-13.pdf>] ist möglich. Mit einer Flügelspannweite von 5,5 bis 7,5 cm gehört diese Art zu den mittelgroßen Schwärmerarten.

Flugzeit:

Mai bis Anfang Juli (in Mitteleuropa in der Regel nur eine Generation). In warmen Gegenden, in Süddeutschland und in Südeuropa auch noch eine zweite Generation, im August bis September.

Raupenzeit:

Die Raupen der ersten Generation leben im Juni und Juli, die der zweiten im August und September. Die Wolfsmilchschwärmer-Raupe zählt zu den farbenprächtigsten europäischen Raupenarten (siehe Foto). Sie erreicht erwachsen eine Länge von bis zu 8 cm lang.



Die bunte Färbung ist ein Warnsignal an Vögel, dass die Raupe giftig bzw. ungenießbar ist, weil sie die Giftstoffe ihrer Futterpflanze aufnimmt.



Futterpflanzen:

Wie der Name andeutet, ernährt sich die Raupe von Wolfsmilchgewächsen, hierzulande bevorzugt von der Zypressenwolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), einem allgemein häufigen "Ackerunkraut" an Wegrändern und anderen warmen Stellen. Die Raupen sitzen auch bei Tage offen auf den Nahrungspflanzen, da sie kaum Fressfeinde zu befürchten haben. Die Verpuppung erfolgt am Erdboden, zwischen Moos und Pflanzenresten versponnen; die Puppe überwintert und übersteht auch Trockenperioden gut.

Lebensgewohnheiten:

Der Wolfsmilchschwärmer besiedelt offene Landschaften wie Binnendünen, Trocken- und Magerrasen, warme Lösshänge, ersatzweise auch Kiesgruben, Weg- und Straßenränder, Bahndämme (soweit nicht übermäßig herbizidbelastet) und Weinberge. Die Falter sind dämmerungs- und nachtaktiv und besuchen stark duftende Blüten wie z.B. Seifenkraut, Plox oder auch Geißblatt. Wie alle Schwärmer muss sich der Wolfsmilchschwärmer, bevor er losfliegt, erst „warmzittern“, d.h. er muss minutenlang mit den Flügeln vibrieren, um seine Körpertemperatur soweit zu erhöhen, damit er starten kann. Wird er tagsüber an seinem Ruheplatz aufgestört, reißt er ruckartig die Vorderflügel nach vorne, so dass die roten Hinterflügel sichtbar werden; außerdem krümmt er seinen Hinterleib (Schreckstellung).

Gefährdung:

Leider hat diese schöne Schwärmerart in den letzten Jahrzehnten in ihrem Bestand drastisch abgenommen; in vielen Gegenden, so auch im Kreis Offenbach/Südhessen ist der Falter bereits ausgestorben. Ein Hauptgrund hierfür dürfte die zunehmende Eutrophierung (= Nährstoffeintrag aus der Luft durch den zunehmenden Luftverkehr) sein. Dadurch wird das Wachstum von Gräsern und anderen stickstoffliebenden Pflanzen gefördert und die konkurrenzschwache Zypressenwolfsmilch überwachsen. Weitere Ursachen: zunehmende Beleuchtung im Außenbereich, vermutlich auch der EU-weite, besondere Schutz der Fledermausarten.

Hilfsmaßnahmen:

Der Wolfsmilchschwärmer steht auf der bundesweiten „Roten Liste“ in Gruppe 3 = gefährdet. Um auf die Gefährdung dieser geschützten Art aufmerksam zu machen, wurde die Art zum „Schmetterling des Jahres 2014“ ausgewählt. Mögliche Hilfen für die Art sind: Reduzierung des Herbizideinsatzes, verstärkte Beweidung von Magerrasen bzw. Weinbergsbrachen, um die Verbuschung dieser Biotope zu verhindern; Umrüstung der Lampen auf rötliches/orangefarbenes Licht.

Weitere Links zum Wolfsmilchschwärmer:

[http://www.bund-nrw-naturschutzstiftung.de/nc/schmetterlinge_des_jahres/schmetterling_des_jahres_2014_wolfmilchschwaermer/] und [<http://www.kindernetz.de/infonetz/tiereundnatur/natur/wolfmilchschwaermer/-/id=86822/nid=86822/did=303226/lipz9ah/>].